NEWSletter

LIEBFRAUENSCHULE BENSHEIM

Informationen von der Liebfrauenschule in Bensheim 27.02.2023

„Tanz-Spirit“ bei den 27. Schulmeisterschaften im Tanzen an der Liebfrauenschule

Bei den nunmehr 27. Schulmeisterschaften kürte die Liebfrauenschule am vergangenen Freitag gleich fünf Tanzpaare zu Siegerinnen über die schwungvollen Standard- und die fetzigen lateinamerikanischen Tänze. Von Langsamer Walzer bis Quickstep und Cha Cha Cha bis Jive präsentierten die Schülerinnen der LFS gekonnt, was sie im letzten Jahr in der Tanz-AG unter der Leitung von Ulrike Hesemann-Burger gelernt hatten. An diesem Abend sollten nun zwischen knisternder Anspannung und freudigen Jubelschreien die Schulsiegerinnen in insgesamt fünf nach Alter gestaffelten Wettbewerben ermittelt werden.

Das erste Tanzturnier der Saison war bei einigen Tänzerinnen noch mit großem Lampenfieber begleitet, das sich jedoch von Tanzrunde zu Tanzrunde immer mehr legte. Wie in jedem Jahr ist das hausinterne Schultanzturnier damit auch eine gute Vorbereitung auf den kommenden Landesentscheid im März. Gestärkt mit Turniererfahrung und natürlich viel Applaus durch die zahlreich anwesenden Zuschauer im Bürgerhaus Kronepark, werden die erfolgreichen Tänzerinnen die LFS im nächsten Monat bei den Hessenmeisterschaften vertreten. Bei den „Minis“ der Klassenstufe 5 gewannen Emma Rothfritz und Marie Stumpf das Turnier vor Frida Lang/ Liv Hofmann auf dem zweiten und Lioba Engelhardt/ Carolina Korzer auf dem dritten Platz.

Emma Jakob und Lina Eckert konnten sich gegen ihre Konkurrentinnen beim zweiten Wettbewerb der „Minis“ (Klassenstufe 6) durchsetzen. Die weiteren Treppchen-Platzierungen erreichten Lina Eckert/ Elsa Fernandez-Reboll (Platz 2) vor Marie Stumpf/ Emma Rothfritz und Franziska Wörtche/ Hannah Schultz (beide 3. Platz).

Den ersten Platz beim Turnier der „Midis“ (Klasse 7- 8) entschieden Tamina Gutschalk und Jessica Zabek für sich. Hinter ihnen reihten sich Johanna Keller/ Matilda Garcia-Petersohn und Sophie Himmler/ Finja Strieder auf einem geteilten zweiten Platz ein.

Viel Turniererfahrung bringen die schon seit Jahren aktiven „Maxis“ ein, die mit viel Souveränität ihr Können unter Beweis stellten und das Publikum begeisterten. Die Schulsiegerinnen des ersten „Maxi- Turniers“ (Klasse 9-10) wurden Theresia Hebling und Juliane Albrecht. Den zweiten Platz erreichten Mia Petermann/ Emilia Petermann vor Barbara Hälbig/ Marie Ohl auf dem dritten Rang.

Die letzten Schulsiegerinnen des Abends wurden im „Maxi-Turnier“ der Oberstufenschülerinnen ermittelt. Die Leistungen lagen hier sehr dicht zusammen, sodass alle sechs Finalistinnen von den Zuschauern zu Höchstleistungen angefeuert wurde. Schließlich ertanzten sich Leonie Elgert und Nura El-Bitar den Sieg. Letztere war kurzfristig für die verletzte Celine Winter eingesprungen, die mit Leonie zusammen ihren Tanztitel aus dem Vorjahr verteidigen wollte. Nun darf Celine aber darauf hoffen bis zum Landesentscheid wieder fit zu werden, sodass sie das Team nicht nur mental, sondern auch tänzerisch unterstützen kann. Vize- Schulsiegerinnen wurden Alessia Oriolo/ Ailina Bengard und die Bronze-Platzierung ging an Hannah Ferber/ Nura El-Bitar.

Doch nicht nur die Tänzerinnen wurden geehrt, sondern auch die Schule, die das Tanzen schon seit vielen Jahrzehnten möglich macht: Für die lange und intensive Verbindung mit dem Tanzsport wurde die LFS erneut mit dem Prädikat „Tanzsportbetonte Schule“ ausgezeichnet, welches der neue Schulleiter der LFS, Mirko Schnegelberger, gerne entgegennahm.

Das Programm des Abends, durch das Turnierleiter Dr. Hans-Jürgen Burger die Zuschauer führte, wurde neben dem Turnier durch abwechslungsreiche Tanzshows bereichert. Eröffnet wurde das Schultanzturnier durch einen Freestyle der Klasse 7B, der das Publikum auf den Nachmittag und Abend einstimmte. In weiteren Turnierpausen präsentierten einige Abiturientinnen ihre Tanz-Choreographien, die sie im Oberstufen- Sportkurs entwickelt hatten und zeigten damit auch wie vielfältig der Tanzsport in seinen verschiedenen Tanzformen sein kann.

Die Tanz-AG selbst trat mit mehreren Formationen in den lateinamerikanischen Tänzen zu den Themen „We are young“ und „ABBA“ auf. Einige Tänzerinnen sind auch hier schon seit Jahren in immer wieder neuen oder weiterentwickelten Formationen aktiv, sodass nicht nur immer komplexer werdende Choreographien, sondern auch ein besonderer Team-Spirit bei den Formationsauftritten zu bewundern sind.

Dass dieser „Spirit“ oft weit über die eigene Schulzeit hinausreicht, zeigte sich sicherlich auch darin, dass viele ehemalige Mitglieder der Tanz-AG zum diesjährigen Schultanzturnier kamen. Teils mischten sie sich unter die Zuschauer, teils wurden sie auch selbst noch einmal aktiv und hatten eine Überraschungsformation mit anschließendem Flashmob als Dankeschön für ihre „Hesi“ einstudiert. Ulrike Hesemann-Burger leitet die Tanz-AG seit über 30 Jahren mit viel Engagement und Leidenschaft und hat insgesamt sicher mehr als 1000 Schülerinnen für den Tanzsport begeistert. Federführend wurde die Ehemaligen-Formation von Francis Osche organisiert – mit Erfolg: Nicht nur Ulrike Hesemann- Burger war überwältigt von der Überraschung, auch die aktuellen Tänzerinnen der AG, sowie das Publikum spürten, dass die Tanz-AG an der LFS ein verbindendes Band über Schülerinnengenerationen hinweg ist und der „Tanz-AG-Spirit“ etwas ist, das noch weit über einen solchen wunderbar gelungenen Turnierabend hinaus geht.

Lea Brückmann

Überraschung

Einer der Höhepunkte des Abends war zweifellos der Überfall der Ehemaligen.
Hesi wurde mit ihrem Mann am Rande der Tanzfläche platziert, und nachdem man es gehörig spannend gemacht hatte, wurde der Saal von einer Schaar in roten Glitzerkostümen geflutet, die einen Quikstep auf das Parkett legte, dass es vor Temperament nur so stob. Nach dieser Nummer folgten ein schneller Jive in Rosa

und ein Übergang zum Flashmob, in den auch alle derzeit aktiven Tänzerinnen integriert wurden. Es war ein farbenfrohes Bild, jeder der Tänzerinnen stand der Spaß an der Bewegung und am Überraschungscoup im strahlenden Gesicht.
Die Organisatorin Francis hatte von Hamburg aus mit großem organisatorischem Aufwand die erwachsenen Frauen vor allen Dingen von Fern zusammengetrommelt, um in 11 Stunden an zwei Tagen den Tanz zu reaktivieren. Unter Lachen erzählten die Mädchen, dass sie noch zwei Tage später das Tanz-Training im Leib trugen – als Muskelkater. Das Treffen erinnerte sofort wieder an alte Zeiten, in denen man, ob in der Tanz-AG (jeden Tag 7. Stunde), auf den Schulmeisterschaften oder den Hessischen Meisterschaften, in Freud und Leid zusammengestanden und Siege und Niederlagen – und auch das waren meist die vorderen Plätze – miteinander geteilt hatte. Zusammenhalt, ein riesiger Batzen Lebensfreude und der Spaß an der Bewegung waren es auch, die oft nach jahrelanger Tanz-Abstinenz wie auf Knopfdruck wieder da waren, und mit ihnen die Freundschaft, das „Feeling“ alter Zeiten.
In einigen im Anschluss an die Tänze per Beamer gezeigten und von Laura Coradill zusammengestellten Videobotschaften an „Hesi, die Schreckliche“ ließen die Ehemaligen aus der Nähe und Ferne die vergangenen Etappen und Ereignisse ihrer Tanzleidendschaft, die oft ein Leben dauert, Revue passieren. Sie dankten von Herzen – außer für das Einüben in den Sekundärtugenden Disziplin, Verlässlichkeit etc. – für den unermesslichen Einsatz, die Menschlichkeit und die Freundschaft, die Hesi ihnen gegeben hat und die bis heute bleiben.
Ein großer Dank gilt Hesi auch von Seiten der Schule. Nur durch sie und ihr großes Engagement konnte die Schule das Prädikat „Tanzsportbetonte Schule“ erringen und über Jahre behalten. Unser Dank gilt auch Herrn Burger für die professionelle Moderation und der Jury für die lange Treue.

A. Loga

Ein neuer Schulleiter für die LFS

Mirko Schnegelberger hat zum Jahreswechsel die Nachfolge von Ursula Machnik angetreten.

Sorgen um die Zukunft „seiner“ Liebfrauenschule macht sich Mirko Schnegelberger nicht. Der neue Schulleiter weiß mit dem Kolping-Bildungswerk Württemberg einen verlässlichen Partner an der Seite des privaten Mädchengymnasiums.

Bis vor etwas mehr als einem Jahr war allerdings unklar, wohin die Reise gehen würde. Das Bistum Mainz hatte angekündigt, sich aus finanziellen Gründen aus der Trägerschaft zu verabschieden (wir haben berichtet). Einen Nachfolger zu finden, beschäftige die Schule einige Zeit. „Wir waren sehr froh, als die Zusage kam. Und sind es immer noch.“

Im Sommer wird der Wechsel vollzogen, den jetzt schon fließenden Übergang gut zu begleiten und sinnig nach außen zu kommunizieren, bezeichnet Schnegelberger als eine der zentralen aktuellen Aufgaben. Der neue Mann in der Führungsposition des traditionsreichen Gymnasiums ist dabei tatsächlich ein bekanntes Gesicht im Kollegium. Er absolvierte an der Liebfrauenschule bereits sein Referendariat, nach einer Zwischenstation in Rheinland-Pfalz kehrte er 2017 nach Bensheim zurück. „Ich wäre auch gerne gleich geblieben, es gab jedoch zu diesem Zeitpunkt keine Stelle.“

Weitere Schärfung des Profils

Das änderte sich mit einem Anruf der damaligen Schulleiterin Sabine Nellessen-Kohl, die dem Mathe- und Physiklehrer eine Beschäftigung anbieten konnte. In den vergangenen beiden, durchaus schwierigen Jahren engagierte er sich bereits als Stellvertreter von Schulleiterin Ursula Machnik, die Ende des vergangenen Jahres aus dem aktiven Berufsleben ausgeschieden ist.

Schnegelberger bewarb sich um den Posten und erhielt den Zuschlag. Womit er und sein Team sich neben dem Trägerwechsel befassen, ist eine Schärfung des Profils. „Für uns ist es ein erklärtes Ziel, nicht nur die Allgemeinbildung zu vermitteln, sondern ebenso die einzelnen Persönlichkeiten zu stärken – und starke Frauen mit dem Abitur in die Welt entlassen“, erklärt Mirko Schnegelberger im Gespräch mit dieser Zeitung. Dieses Ziel sei trotz der allgemein besseren Abi-Schnitte und Uni-Abschlüsse junger Frauen aktueller denn je, da es manchen am Selbstbewusstsein fehle, dies auf ihr eigenes Können zurückzuführen.

Zwei im Sommer 2022 gestartete Pilotprojekte sollen dazu einen Beitrag leisten. Die Gründung einer MINT-Klasse (Schwerpunkt Mathe, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) in der Jahrgangsstufe 5 stieß auf mehr Interesse als es Plätze gab. In diesem Bereich ist das Missverhältnis bei den Studienabschlüssen von Männern und Frauen nach wie vor eklatant. „Als Mädchenschule ist es für uns deshalb ein wichtiges Anliegen, eine Förderung zu machen.“

Die Gründe liegen für den gebürtigen Gießener auf der Hand: In einer vernetzten Welt sind IT-Kenntnisse unerlässlich, darüber hinaus gibt es kaum einen Studiengang, der ohne Mathematik auskommt („auch wenn das

viele Schüler nicht immer gerne hören“) – und bei den Naturwissenschaften stehe man immer vor Herausforderungen, was unter anderem momentan die Energiekrise zeige.

Bei der MINT-Klasse gehe es darum, dass die Schülerinnen in Projekten viel selbst erarbeiten mit eigenem Experimentieren. Dadurch könne die Begeisterung, die viele junge Mädchen aus dem Sachkundeunterricht an der Grundschule haben, erhalten werden.

Aufgrund der guten Erfahrungen in den zurückliegenden Monaten soll das Konzept fest in den Schulalltag integriert werden. Auf positive Resonanz stieß auch das zweite Projekt. Die Tablet-Klassen (ab Jahrgangsstufe 9) wurden vom Förderverein mit digitalen Endgeräten ausgestattet. Die Initialzündung für diesen Schritt war der Hybridunterricht in der Corona-Phase, wo die Vorteile des technikgestützten Unterrichts erahnt werden konnten. Die jetzt geschaffene einheitliche Infrastruktur und die Festlegung auf eine Plattform schufen die notwendigen technischen Voraussetzungen.

Die neunte Jahrgangsstufe halten Schulleiter wie Kollegium für einen günstigen Zeitpunkt, weil schon viele Basiskompetenzen bei den Schülerinnen vorhanden sind, deren Erwerb gestört werden würde, sollte zu früh mit technischer Unterstützung gearbeitet werden. Besonders Jüngere lernten viel mehr haptisch, beispielsweise durch zeichnen. Wenn man dies nur digital mache, könnten einige Kompetenzen nicht mehr erworben werden.

Beide Pilotprojekte sollen auch im nächsten Schuljahr fortgeführt werden. Im Entwicklungsprozess gehe es aber auch immer darum zu schauen, was funktioniert – und was eben nicht. „Für uns ist das ein Vorteil gegenüber staatlichen Schulen. Wir haben hier mehr Freiheiten, wenngleich wir als staatlich anerkannte Schule natürlich Maßgabenhaben, an die wir uns halten müssen“, bemerkt Schnegelberger. Aber man habe schon die Möglichkeit, innovativ Unterricht zu denken und Pilotprojekte auszuprobieren.

Als Liebfrauenschule wolle man sich gerne auf den Weg machen, um im Zusammenspiel mit dem Elternhaus und Schülerinnen Dinge zu verändern. Das sei eine Herausforderung, „macht mir aber Freude“.

Bald wieder dreizügig?

In den nächsten Wochen wird sich außerdem entscheiden, ob das katholische Mädchengymnasium mit bislang zwischen 600 und 650 Schülerinnen wieder dreizügig werden kann, sprich drei fünfte Klassen den Unterricht im Sommer aufnehmen. Das Interesse an einer Aufnahme ist ansteigend vorhanden, die Nachfrage groß. Wobei selbst in den unsicheren Zeiten vor einem Jahr die Eltern der damaligen Viertklässler der Traditionseinrichtung nicht den Rücken kehrten. „Für uns war das Balsam für die Seele.“

Abgesehen vom pädagogischen Konzept und dem Alleinstellungsmerkmal als Mädchenschule sieht der junge Familienvater im „schönen historischen Schulgelände mit seiner Atmosphäre“ ein großes Plus. Allerdings sei durch die Innenstadtlage das Wachstum eingeschränkt, ein Grundstück dazukaufen und ein Gebäude bauen, das funktioniere nicht.

Ein dreizügiger gymnasialer Zweig mit 25, 26 Schülerinnen pro Klasse sei jedoch kein Problem. Diese Größenordnung werde immer bewusst angestrebt, größere Klassen mit mehr als 30 Kindern stünden im Widerspruch mit der erklärten individuelle Förderung.

Mit positiven Erwartungen blickt Mirko Schnegelberger auf die Zusammenarbeit mit dem Kolping-Bildungswerk. Mit dem für den kaufmännischen Part verantwortlichen Geschäftsführer funktioniere diese bereits sehr gut.

Die Kolping-Philosophie, Symbiosen zu nutzen, sei ebenfalls ein spannender Ansatz. In Heidelberg und Mannheim hat der Träger weitere Schulen unter seiner Verantwortung. Da gehe es schon darum, voneinander zu lernen und eine gute Vernetzung zwischen den Schulleitungen zu haben.

Für die Liebfrauenschule dürfte die Kombination aus neuem Träger und jungem Schulleiter sicherlich ein Gewinn sowie eine Garantie sein, ihr Profil weiter schärfen und die Bergsträßer Schullandschaft wie bisher bereichern zu können.

Dirk Rosenberger, B.A. vom 14.01.2023

Neue Schulleitung komplett

Pünktlich zum 1.2.2023 wurde auch die Stelle der stellvertretenden Schulleitung der Liebfrauenschule besetzt.

Frau Cornelia Windolf unterrichtet seit über 30 Jahren an der Liebfrauenschule Englisch und Französisch und verfügt über umfassende Erfahrung in Unterricht, Abiturprüfungen und Abschlussprüfungen. Im Verlauf ihres bisherigen Einsatzes als Leiterin des Realschulzweiges hat sie überdies ausgezeichnete konzeptionelle und organisatorische Arbeit geleistet.

Damit ist mit dem Halbjahreswechsel auch ein reibungsloser Übergang in Bezug auf die Leitung der Liebfrauenschule erfolgt.

Wir wünschen Frau Windolf viel Freude an dieser verantwortungsvollen Aufgabe.

A. Loga

Macht's gut!

Ihren Abschied nehmen zum 2. Halbjahr die Lehrkräfte Edith Fasser (Bio/Chemie), Monika Herrmann (Bio/Chemie), Bernd Rothermel (Sport/ Mathe) und Rosemarie Wolf (Textiles Gestalten).

Herzlichen Dank für ihre jahrelange, engagierte Arbeit an der Liebfrauenschule!

A. Loga

Monika Herrmann, Bernd Rothermel und Romy Wolf

Edith Fasser

Grundschüler zu Besuch an der LFS

Am Dienstag vergangener Woche besuchten ViertklässlerInnen der Joseph-Heckler-Schule die LFS. Zusammen mit ihren Gastgebern, den Schülerinnen der Klasse 5B, beschäftigten sie sich mit dem Märchen „*Schneeweißchen und Rosenrot*".

Das Treffen fand im Rahmen der Kooperation der Bensheimer Grundschulen mit den weiterführenden

Schulen statt, die sich im Fach Deutsch vor allem der so wichtigen **Leseförderung** verschrieben hat.

Schnell fanden die Schülerinnen und Schüler zusammen, während sie in Kleingruppen eine Hörfassung des Märchens mit anschließender Präsentation im Plenum erstellten. Beim gemeinsamen Frühstück und beim Erkunden der Mediathek mischten sich die Gruppen schon wie selbstverständlich.

Die beiden Photos, aufgenommen von der Deutschlehrerin der 4C, Frau Schubert-Roß, zeigen SchülerInnen bei der Gruppenarbeit sowie der Präsentation im Kunstraum.

B. Kottmann-Michels

Aktionstag Englisch für Grundschulen

Am Donnerstag vergangener Woche besuchten ViertklässlerInnen der Grundschule Elmshausen und der Hemsbergschule die LFS.

Im Rahmen des Aktionstages Englisch, welcher an allen weiterführenden Schulen Bensheims am 09.02.23 stattfand, drehte sich beim Besuch der GrundschülerInnen alles um das Thema „At the Flea Market“.

Die Gastgeberinnen der Klassen 5A und 5B erwiesen sich als wahre Flohmarktkennerinnen und empfingen die BesucherInnen mit bunt gestalteten Ständen und einem freundlichen „Hello! Can I help you?“. Einige Schülerinnen zeigten ein außergewöhnliches Talent beim Anpreisen ihrer Waren und lockten den KäuferInnen noch das letzte „Pfund“ aus der Tasche. Für eine lockere Atmosphäre in der jede/r Einzelne seine Englischkenntnisse unter Beweis stellen konnte, sorgten das turbulente Spiel „Fruit Salad“ und ein interaktives Abschlusslied, welches durch die Gänge hallte. Alle waren sich am Ende einig – „What a lovely day!“

A. Hoffmann

Lea Emig (6A) gewinnt Kreisentscheid beim Vorlesewettbewerb

Endlich wieder ein Vorlesewettbewerb in „Live“. So machten wir uns auf den Weg zur Heinrich-Böll-Schule in Fürth, die nun schon seit 20 Jahren zusammen mit der Buchhandlung Valentin der Ausrichter vom Kreisentscheid beim Vorlesewettbewerb ist und in gewohnter Weise für eine angenehme Atmosphäre und das leibliche Wohl sorgte.

Nach einer kurzen Einstimmung durch den Chor der HBS und einer aufmunternden Ansprache des Schulleiters wurden die Schüler*innen in zwei Gruppen aufgeteilt.

Lea musste in der Gruppe Bergstraße West gegen 6 andere Teilnehmer*innen antreten und hatte das Buch „Kronenherz“ von Jana Hoch mitgebracht. In der ersten Runde stellten die Schüler*innen ihr selbst gewähltes Buch vor und lasen anschließend drei Minuten eine spannende Textstelle.

Konzentriert lauschten die mitgereisten Eltern, Großeltern, Lehrer und Lesebeauftragten den Vortragenden und drückten natürlich ihrem Kandidaten die Daumen.

Die fünfköpfige Jury war nicht zu beneiden, denn so unterschiedlich wie die Bücher, war auch die Art und Weise des Vortrags. Nach einer kurzen Pause war entschieden, dass nur noch vier Schüler*innen in der zweiten Runde den „Fremdtext“ lesen durften.

Lea gelang es den Ausschnitt aus dem Buch „Hüter der Erinnerung“ von Louis Lowry in der richtigen Stimmung und Tonlage fehlerfrei vorzutragen.

Dann hieß es wieder warten, bis die Jury abgestimmt hatte. Die Anspannung war groß und am Ende gab es zwei Siegerinnen: Lea Emig von der Liebfrauenschule Bensheim und Sophia Jäger vom Überwald-Gymnasium Wald-Michelbach, die nun beim Bezirksentscheid ihr Können unter Beweis stellen werden.

Ein aufregender Vormittag ging zu Ende und alle Anwesenden konnten erfahren: Lesen lohnt sich und ist der Schlüssel für eine Reise in großartige Welten.

A. Riedmüller

Physik im Advent

Auch im Dezember 2022 hatten die Schülerinnen der LFS wieder die Möglichkeit, am Wettbewerb „Physik im Advent“ (PiA) teilzunehmen. Es handelt sich dabei um einen physikalischen Adventskalender, bei dem vom 1. bis zum 24. Dezember jeden Tag in einem Video ein kleines Experiment gezeigt wird, welches zuhause oder im Unterricht durchgeführt werden kann und zu dem es jeweils eine Frage gibt. Für jede richtig beantwortete Frage gibt es einen Punkt, sodass jede Schülerin bis zu 24 Punkte sammeln konnte. Beste Klasse beziehungsweise bester Kurs der Liebfrauenschule wurde der Grundkurs Physik aus der Q1. Dieser Kurs hat durch eine sehr gute Absprache untereinander geglänzt. Die MINT-Klasse 5A hat ebenfalls mit einer sehr hohen Teilnehmerinnenzahl und vielen Punkten ihrem Ruf als naturwissenschaftlich interessierte Klasse alle Ehre gemacht.

L. Schlichtherle

Auf dem Bild sind die Klassensiegerinnen der 5A zu sehen. Von links: Emma Schimpf, Emilia Böttger und Anna Neundörfer

Schülerinnen der Liebfrauenschule erfolgreich beim Informatik-Biber

Im November des letzten Jahres fand der Informatik Biber statt. Ein kleiner Informatikwettbewerb, der das digitale Denken mit lebensnahen Fragestellungen fördert. Bei setzten sich die Schülerinnen mit altersgerechten informatischen Aufgaben einander – spielerisch und wie selbstverständlich. Dabei weckt der Wettbewerb Interesse, ohne dass die TeilnehmerInnen Vorkenntnisse haben müssen. Dr. Wolfgang Pohl, der Geschäftsführer der Bundesweiten Informatikwettbewerbe sagte dazu: „Das des Informatik-Bibers gelingt es uns, bereits früh das Interesse an Informatik sowohl bei den Schülern und Schülerinnen als auch bei den Schulen selbst zu stärken.“.
Da die Urkunden zum Wettbewerb erst Ende Januar verschickt wurden, fand die schulinterne Siegerehrung erst im Februar statt. Dabei erreichten gut ein Drittel der teilnehmenden Schülerinnen einen dritten Rang, was ungefähr den besten 10% aller Teilnehmenden entsprach.
Die Schulbesten wurden nochmal separat von der verantwortlichen Lehrkraft Lars Schlichtherle geehrt. Evelin Karp (links) aus der 8b wurde im Einzelwettbewerb Schulsiegerin und es fehlten nur zwei Punkte bis zum zweiten Rang, was den 6-10 % der besten Deutschlands entspricht.

Beste Unterstufenschülerin wurde Carolina Korzer (5A) aus der MINT-Profilklasse. Sie scheiterte ebenfalls sehr knapp am zweiten Rang.

Der Informatik-Biber lässt auch eine Bearbeitung der Aufgaben als Team zu. Mila Kloß und Vanessa Müller (dritte und vierte von links) stellten sich neben 15 anderen Teams den Herausforderungen des Wettbewerbs und wurden als Team ebenfalls Schulbeste und mit dem 3. Rang ausgezeichnet.

Die Informatik-Fachschaft gratuliert nochmals recht herzlich und im nächsten Schuljahr soll der Wettbewerb noch mehr Klassen zugänglich gemacht werden.

Aktuell läuft der Jugendwettbewerb Informatik, bei dem wieder eine Reihe an Schülerinnen der Liebfrauenschule teilnehmen.

Lars Schlichtherle

Top in Mathe – Ehrung erfolgreicher LFS-Mathematikerinnen

Prozentrechnung, Wahrscheinlichkeiten oder Dreieckskonstruktionen? Kein Problem!

Die Schülerinnen aller 8. Klassen der Liebfrauenschule haben auch in diesem Jahr wieder an der 1. Runde des landesweit ausgetragenen Mathematikwettbewerbs teilgenommen und sich den Anforderungen der vom Hessischen Kultusministerium zentral vorgelegten Aufgaben zu den verschiedensten mathematischen Themengebieten gestellt. Hierbei gab es bei der Bearbeitung der acht Pflicht- und zwei von vier Wahlaufgaben die eine oder andere Hürde zu überwinden. Bei diesem „Hürdenlauf“ am erfolgreichsten gezeigt haben sich unsere diesjährigen Schulsiegerinnen:

Stephanie Seiche, 8A
Fay Darmstädter, 8D
Lara Schneider, 8C

Sie haben sich auf Grund ihrer besonderen Leistungen qualifiziert, unsere Liebfrauenschule in der 2. Runde des Mathematikwettbewerbs am 1. März 2023 am AKG Bensheim bzw. der Alfred-Delp-Schule Lampertheim zu vertreten.

Mit äußerst kniffligen mathematischen Fragestellungen haben sich die Teilnehmerinnen der diesjährigen Mathematik-Olympiade auseinandergesetzt. Drei Schülerinnen der Liebfrauenschule:

Lynn Breitenstein, 7D
Sophie Himmler, 7D
Lilly Reis, 7A

haben in der 1. Runde die gestellten Anforderungen in Form einer selbständigen Hausarbeit mit Hilfe kreativer Lösungsstrategien so gut bewältigt, dass sie sich für die 2. Runde qualifizierten und hier mit gutem Erfolg an der vierstündigen Klausur teilgenommen haben.

Im Rahmen einer feierlichen Ehrung gratulierten Schulleiter Mirko Schnegelberger zusammen mit Bernd Rothermel (Leiter Fachbereich III) und Christel Demtröder (LFS-Beauftragte für die Mathematik-Olympiade) den Mathematikerinnen zu ihrem großen Erfolg und überreichten ihnen eine Urkunde sowie ein kleines Präsent.

Herzlichen Glückwunsch den sechs erfolgreichen Mathematikerinnen!

B. Rothermel

Sei die Frau, die Du sein willst und sei sie mit voller Wucht!

In einem ‚10er Special Frauenpower' eröffnete die Liebfrauenschule Bensheim am vergangenen Freitag, 27.1.23, ein Forum zur Orientierung am Ende der Mittelstufe. PoWi-Lehrerin Evamaria Berg organisierte mit fünf ehemaligen Schülerinnen ein kurzweiliges Pecha Kucha mit anschließenden Stehtisch-Runden in dem es um Frauenpower ging, um Suchen, Wagen, Ausprobieren, den Mund aufmachen, neue Orientierungen, Dranbleiben, selbst sein.

Die fünf Ehemaligen boten in jeweils ganz genau 6 Minuten und 40 Sekunden und 20 Powerpoint-Seiten – das ist das Format der besonderen Vortragsform Pecha Kucha – einen Einblick in ihren persönlichen Werdegang und ihr Berufsleben und was ihnen besonders wichtig und prägend dabei erscheint. Von einem Freiwilligendienst auf Gran Canaria wurde berichtet, dass man als Softwaredesignerin bei SAP keinen Kunstkurs in der Oberstufe

braucht, als Unternehmensberaterin bei KPMG nicht Mathe-Leistungskurs gehabt haben muss, in der eher männerdominierten Landwirtschaft laut und deutlich sprechen sollte und dass ein eigenes Unternehmen auf die Beine zu stellen, Mut und harte Arbeit bedeutet und zugleich eine Riesenfreude macht.

Schon auf den ersten Blick fiel auf, dass die ehemaligen Schülerinnen sehr verschiedene Wege eingeschlagen haben. Dahinter verbirgt sich jedoch eine wesentliche Gemeinsamkeit, die alle fünf oft betonten, nämlich der Einfluss den die Schule dabei hatte. Nicht auf die Berufswahl per se, sondern darauf, wie sie ihren Weg gingen. So meinte Stefanie, sie habe sehr von der „solide[n] Ausbildung der LFS“ profitiert und auch Eva warf ein, in manchen Fällen an der Universität sogar besser vorbereitet gewesen zu sein als ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen.

Auf „Mädchenschule“ angesprochen, werde oft gefragt, ob es da nicht viele Streitereien unter den Schülerinnen gäbe. Die gäbe es doch überall und immer, auf den Umgang mit Konflikten käme es an. Die Gründerin von Spoontainable meinte, jeden Tag müsse sie Konflikte lösen, das sei doch normal. Allerdings betonten alle fünf Frauen im Alter zwischen Anfang und Ende Zwanzig, den Zusammenhalt unter den Schülerinnen und Freundinnnen weit über die Schulzeit hinaus, gemeinsam Frauenpower zu erlernen und zu leben. Mehrere erwähnten, dass sie am Beginn der Oberstufe mehr Fragen als Ideen zur Berufsorientierung hatten, eher schüchtern waren, dass man auch ein Studienfach testen und wechseln könne. Es gehe doch darum, sein eigenes Ding zu machen, Umwege und Sackgassen inklusive. „Es ist, wie es ist. Es wird, was Du daraus machst!“ lautete eine der Ermutigungen in einer Präsentation. Jede Schülerin solle ihre „eigene Wonder Woman“ sein. Kein Wunder also, dass dieses 10er-Special großen Anklang fand und als „ermunternd“ beschrieben wurde.

Erst nach den fünf unterhaltsamen und teilweise überraschenden Präsentationen gab es die Gelegenheit, sich an einem der fünf Stehtische mit Fragen nach dem Studium, dem Berufsalltag und der Lebenssituation an die Ehemaligen zu richten. So hatten die Zehntklässlerinnen die Möglichkeit, sich über spezifische Themen zu informieren, zumal diese Fragerunden auch individueller waren. Ein kurzer Gruppenwechsel und man konnte auch noch an einem anderen Tisch einen tieferen Einblick erlangen.

Die jungen Frauen riefen die Schülerinnen auf, persönlichen Interessen nachzugehen, trotz möglicher Hürden im (Schul-)Alltag weiterzumachen und die eigenen Stärken zu erkennen und selbstbewusst ins Leben zu gehen. Vor allem aber hieß der Aufruf des Tages: „Sei die Frau, die du sein willst und sei sie mit voller Wucht!“

A. Bauer / E. Berg

Kein Dach über dem Leben

– und wie es dazu kam

So lautete das Theaterstück des COMMUNITYartCENTERmannheim , das für die Schülerinnen der 10. Klassen am Montag, den 23.01., im Forum aufgeführt wurde. Nach der Bestsellerbiografie des ehemaligen Obdachlosen Richard Brox aus Mannheim hat die Schauspielerin Hedwig Franke ein Theaterstück für Jugendliche verfasst, das die Kindheit des Obdachlosen in den Blick nimmt. Die Schülerinnen waren spürbar ergriffen von der Nähe und Unmittelbarkeit, mit der die Schauspielerin sie konfrontierte. Als Obdachlose erinnert sie sich an Szenen in ihrer Kindheit; Gefühle und Gedanken brechen aus ihr heraus. Sie sucht Blickkontakt mit den Schülerinnen und spricht sie direkt an.

Der begleitende Pianist (Mike Rausch) schafft mit seinem einfühlsamen Spiel eine ganz besondere Atmosphäre.

Diese Kindheit voller Leid und Schmerz hat Spuren hinterlassen, die nachwirken und sich nicht wegwischen lassen.

Im Anschluss an die Aufführung hatten die Schülerinnen die Möglichkeit, mit Anette Weber (Regie) und ihrem Team über das Theaterstück und das Thema Obdachlosigkeit ins Gespräch zur kommen.

„Kein Dach über dem Leben“ – mit welchen Gedanken werden wir dem nächsten Obdachlosen begegnen? Vielleicht sehen wir in ihm dieses Kind, das gesehen, geliebt und respektiert werden will.

G. Möller

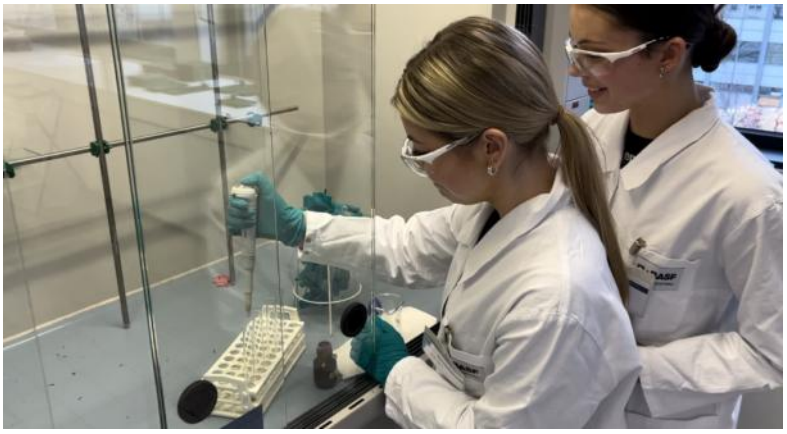
Stimmen aus dem Zuschauerraum nach der Aufführung:

„Das Zusammenspiel zwischen Schauspiel und Musik war toll.“ (Teresa)

„Mir hat es sehr gefallen, dass die Schauspielerin ihre Gefühle so gut ausgedrückt hat und uns sogar angeschrien hat wie eine echte Person es in so einer Situation machen würde.“ (Annika)

„Es war sehr emotional, berührend und aufklärend.“ (Teresa und Emily)

E1 bei der BASF im Oberstufenlabor



Die BASF bietet Schülerinnen und Schülern Experimentierprogramme in ihren Kids- oder Teens-Laboren an. Hier haben die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, Experimente zu verschiedenen Themen auszuprobieren. Meist sind das Versuche, die in der Schule nicht gemacht werden können. Deshalb haben auch wir, die E-Phase, am 27.01.2023 einen Vormittag im TeensLab verbracht. Das Thema waren Katalysatoren. Zuvor hatten wir das Thema Katalysatoren im Unterricht besprochen, sodass wir nun tiefer in dieses Themenfeld eintauchen konnten. Als wir an der BASF ankamen, erhielt jeder einen kleinen Ausweis, um sich auf dem Gelände aufhalten zu dürfen. Anschließend führten uns zwei Mitarbeiterinnen in das TeensLab. Dort bekamen wir weitere Informationen zur BASF und zu unserem Thema, den Katalysatoren. Auch eine Sicherheitseinweisung durfte nicht fehlen. Danach teilten wir uns in Zweiergruppen auf und begannen mit den Experimenten. Wir machten Versuche mit Wasserstoffperoxid, wie die „Elefantenzahnpasta“, oder auch den „Blue Bottle“-Versuch, eine Reaktion mit Glucose und überraschenden Farbwechseln.

Allgemein lässt sich festhalten, dass uns der Vormittag in der BASF sehr gut gefallen hat. Auch haben wir nun einen besseren Blick auf das Themenfeld und konnten eigene Erfahrungen beim Experimentieren machen. Aus unserer Sicht ist so ein Vormittag nur weiter zu empfehlen.

A. Ehnes, E1

Shakespeare-Workshop der Q3-Schülerinnen

Zum ersten Mal gab es für die Q3-Schülerinnen der 2 Leistungskurse Englisch die Möglichkeit, das im Unterricht erarbeitete Stück *Othello* von William Shakespeare, das abiturrelevant ist, ganzheitlich zu erfahren in einem Workshop unter der Leitung von Theaterschauspieler und Drehbuchautor Charlie Dupré. Der gebürtige Londoner war mit seiner amerikanischen Kollegin Sarah aus Berlin angereist, um den Schülerinnen das Stück inhaltlich und schauspielerisch in einem 2-tägigen Workshop näher zu bringen.

Gestärkt nach der Mittagspause am Donnerstagnachmittag starteten die Schülerinnen in 2 Gruppen mit „warming-up games", die sie spielerisch mit den für den/die Theaterschauspieler*in so wichtigen Elementen Körper, Stimme, Raum, Energie etc. vertraut machten und nebenbei für allerlei Erheiterung sorgten. In Kleingruppen wurden anschließend in diversen Übungen Stimme, Intonation und Körpersprache erprobt zu ausgewählten Zitaten von Shakespeare. Nach einer 20-minütigen Pause fasste Charlie für die Schülerinnen beider Gruppen die Handlung des Stücks aus der Perspektive des erfahrenen Schauspielers zusammen unter Einbeziehung von diversen Zeichnungen und Gemälden, die zugleich unterschiedliche Interpretationsweisen auf Shakespeares Werk erkennen ließen. Am Ende des 1. Tages führten die Schülerinnen in Kleingruppen eine amüsante 2-minütige Schnellzusammenfassung des Stücks auf.

Der Vormittag des 2. Workshoptages begann mit dem Aufgreifen beliebter Aufwärmspiele des Vortages, darunter "Who killed King John?", um die Schülerinnen anschließend energiegeladen in die Inszenierungsphase ihrer modernen Version(en) des Stücks schreiten zu lassen. Dabei wurden die Schülerinnen zu Produzentinnen, Drehbuchautorinnen und Schauspielerinnen gleichzeitig und bestimmten Setting, Handlung, Dialoge und Requisiten "ihres Stücks" selbst. Ein Leistungskurs inszenierte in zwei Kleingruppen jeweils eine Hälfte des Stücks, wobei *Othello* im ersten Teil in der schillernden Filmindustrie Hollywoods angesiedelt wurde und im zweiten in einer poshen Investmentfirma in Manhattan. Der andere Leistungskurs übertrug das gesamte Stück in das Setting einer amerikanischen Highschool. Nach einer anderthalbstündigen Probezeit wurden alle drei Stücke zunächst in einer Generalprobe aufgeführt, um in der Schlussphase des Workshops die drei Inszenierungen allen Schülerinnen auf der Bühne zu präsentieren.

Spannend waren die kreativen Ideen und oftmals lustigen Elemente in den modernen Inszenierungen der eigentlichen Tragödie (so wurde Othello beispielsweise geplagt von seiner Drogenvergangenheit oder Iago und Cassio queer; Roderigo war Reinigungspersonal bzw. Chorknabe oder Desdemona ließ Othello zum Schluss sitzen) sowie die schauspielerischen Fähigkeiten der Schülerinnen.

Viele Schülerinnen waren, so erwähnten sie in der abschließenden Feedbackrunde an Charlie und Sarah, „happy", „surprised" und „impressed" am Ende des 2. Workshoptages und auch etwas stolz auf sich, ihr eigenes Stück „auf" die Bühne gebracht zu haben, und bedankten sich bei den 2 Künstlern, die – wie eine Schülerin es formulierte – so gar nicht ihrer Vorstellung von "zwei alten Theaterleuten" entsprachen, sondern jung, energiegeladen und sehr wertschätzend waren. Für viele Schülerinnen stellte der Workshop gerade nach drei Jahren Pandemie anfänglich ein Verlassen der Komfortzone und eine große Überwindung dar, wie sie im LK-internen Feedback bemerkten. Dieses Gefühl wich aber spätestens am 2. Tag einer echten Freude am Spiel.

Insgesamt eine gelungene Veranstaltung, die auch den Lehrkräften großen Spaß gemacht und neue Sichtweisen auf das Stück eröffnet hat.

C. Sedlak

Erste Lesenacht in der Mediathek

Im vergangenen Jahr wurde von ein paar Schülerinnen der jetzigen Q3/4 die Idee geboren, eine Lesenacht in der Mediathek zu veranstalten.

Jetzt war es endlich soweit:
Nach langer Organisation trafen sich die Teilnehmerinnen der Lesenacht am Freitag, dem 3. Februar 2023, um 17:30 Uhr in der Mediathek.

Die Mädchen aus der Q3 rückten mit ihren Schlafsäcken und Matratzen an und bereiteten zunächst ihren Schlafplatz zwischen den Bücherregalen in der mit Lichterketten erhellten Mediathek vor.
Von Beginn an herrschte eine sehr lockere Atmosphäre und ganz schnell wurden angeregte Gespräche über Bücher und das bevorstehende Abitur geführt.

Für das kleine Abendessens-Buffet hatte jede Schülerin etwas beigetragen, sodass wir eine große Auswahl an Pizzaschnecken, Spießen, Dips, Salaten und Laugengebäck hatten. In lockerer Atmosphäre wurde intensiv über Familie und die Möglichkeiten für uns als junge Frauen nach unserem Schulabschluss/Abitur diskutiert.

Um halb neun ging es dann richtig los. Leonie Elgert stellte das Buch „Little Women“ von Louisa May Alcott vor, in dem es um vier junge Frauen - Schwestern - geht, die in den 1860ern aufwachsen und ihren Platz in der damaligen Gesellschaft finden. Die vier haben ganz unterschiedliche Charakterzüge und Wertvorstellungen, sind aber alle selbstbestimmte Frauen, die ihrem eigenen Weg folgen und als Familie stets zusammenhalten.

Nachdem ein Kapitel aus dem Buch vorgelesen worden war, stellen Frau Benner und Frau Riedmüller, die als Aufsichtspersonen dabei waren, noch weitere Titel Thema „starke Frauen“ vor: Auf einem Büchertisch wurden mehrere themenspezifische Bücher präsentiert, die auf reges Interesse stießen. Insgesamt erfuhr man viel über das Frauenbild des 19. Jahrhunderts sowie der heutigen Zeit.

Danach gab es „Kinofeeling“! Die Mediathek war so umgebaut, dass wir auf gemütlichen Sesseln bewaffnet mit Chips, Gummibärchen und anderen Leckereien die Verfilmung zum vorgestellten Buch „Little Women“ anschauen konnten.
Die Zeit verging wie im Flug und so wurde es doch recht spät, bis jede Schülerin mit ihrem Lieblingsbuch im Schlafsack lag, um noch ein paar Kapitel zu lesen.

Am nächsten Morgen gab es in gemütlicher Runde noch ein kleines Frühstück mit anschließendem Feedback über die Lesenacht, bevor alle beim Auf- und Umräumen mitgeholfen haben.

Eine rundum gelungene Lesenacht! Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern des Fördervereins für die gespendeten Getränke, Snacks und leckeren Kräppel!

Das Organisationsteam aus der Q4

Kristina Levasier (Q4) erhält Lions Club Stipendium

Kristina Levasier aus der Q 4 setzte sich am 11. Februar beim vom Lions Club ausgetragenen Wettbewerb um das weithin bekannte Stipendium „Globalisierte Arbeitswelt“ gegen viele Mitbewerber durch. Unsere bewundernden Glückwünsche zu diesem Erfolg!

Mit dem Ziel, den beruflichen Werdegang junger Menschen zu fördern, engagiert sich der Lions Club Bensheim seit vielen Jahren mit einem höchst interessanten Projekt. Unter dem Titel „Globalisierte Arbeitswelt“ lobt der Verein jedes Jahr unter den besten Abiturienten der Bensheimer Gymnasien zwei Stipendien aus, die es den beiden Preisträgern ermöglichen sollen, bei international führenden Unternehmen ein mehrwöchiges Betriebspraktikum zu absolvieren und daraus wertvolle Erfahrungen für den eigenen Lebenslauf zu sammeln.

Dieses Jahr hat eine unserer Abiturientinnen, die letztjährige Schulsprecherin Kristina Levasier, dieses begehrte Stipendium erhalten.

Die angehende Abiturientin mit den Leistungskursen Mathematik und Chemie war schon nach dem Informationsabend im Dezember begeistert, wurde mit ihrer Bewerbung von der Schulleitung für die Endausscheidung ausgewählt, wo sie sich gegen zahlreiche hochkarätige Bewerber vor einer vom Lions Club zusammengestellten Jury im Einzelgespräch sowie in einer Gruppendiskussion mit ihren vielfältigen Begabungen durchgesetzt hat. Maßstab sind neben sehr guten schulischen Leistungen soziales Engagement, Auftreten, Belastbarkeit und die Fähigkeit zur Präsentation von Projektergebnissen. Exzellente Englischkenntnisse sind Voraussetzung, denn Kristina wird ihr Stipendium im Sommer 2023 an einem Standort des globalen Unternehmens TE-Connectivity in den USA verbringen.

M. Leyh

Pädagogischer Tag zu Sexualisierter Gewalt

Mit einem ernsten Thema setzten sich KollegInnen und Mitarbeitende der Liebfrauenschule am vergangenen Mittwoch im Rahmen eines „Pädagogischen Tages“ auseinander. Das Thema sexualisierte Gewalt und Machtmissbrauch gegenüber Kindern und Jugendlichen wurde unter fachkundiger Anleitung zweier Expertinnen für Kinderschutz in den Fokus genommen. Vorausgegangen war dem Tag eine verpflichtende Online-Fortbildung aller Mitarbeitenden, die den Blick auf die Problematik schärfte und zum Nachdenken anregte. Der Vortrag der Expertinnen verdeutlichte, dass sexualisierte Gewalt an Minderjährigen durch Erwachsene nicht aus Versehen geschieht, sondern zumeist eine geplante Tat ist. „Entsprechend braucht auch die Prävention einen Plan: ein Schutzkonzept, um Tätern und Täterinnen keinen Raum für Missbrauch zu geben.“

Sowohl der „Pädagogische Tag“ als auch die Fortbildung sind Teil der Erarbeitung eines institutionellen Schutzkonzeptes gegen sexualisierte Gewalt und Machtmissbrauch an der LFS.

A. Hoffmann